Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorschuß von fünfzig Prozent zufrieden. Zahlbar bei Abschluß."

„Ich sehe", sagte sie, ohne ihn anzublicken, „Sie machen schon jetzt keinen guten Gebrauch von dem Vertrauen, das ich Ihnen geschenkt habe. Ich habe Ihnen ein Geheimnis mitgeteilt, und Sie suchen jetzt diese Mitteilung gegen mich auszunützen. Das ist nicht schön von Ihnen. Ich habe immer gedacht, ein Kuß hätte nur dann einen Wert, wenn man ihn geschenkt bekommt."

„Ja, wenn ich wüßte, daß ich hoffen dürfte, von Ihnen einen Kuß geschenkt zu bekommen, dann wäre mir das ja auch lieber! Gut! Ich will auf den Vorschuß verzichten und die Bemessung des Honorars, nach getaner Arbeit, Ihrer Großmut überlassen. Einverstanden?"

Ruth sah ihn an und mußte lachen.

„Einverstanden!"

Ein Handschlag bekräftigte den Abschluß des Geschäftes.

„Aber nicht wahr," ermahnte sie ihn, „Sie sind recht vorsichtig?"

„Sie dürfen ganz unbesorgt sein!" Er tat so, als ob er den Brief schon so gut wie in der Tasche hätte.

„Und noch eins müssen Sie mir versprechen. Sie dürfen sich nicht zu — zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen."

„Die Sache wird einen ganz unblutigen Verlauf nehmen. Seien Sie ohne Sorge!"

„Sie haben schon einen Plan?"

„Aber natürlich. Wie heißt der Mann?"

„Ich werde Ihnen seine Adresse aufschreiben."

Sie zog einen winzigen Bleistift aus ihrem Täschchen.

„Haben Sie ein Blättchen Papier bei sich?"

Dorival griff in alle Taschen. Vergebens. Da fand er in der Westentasche ein zusammengelegtes Stückchen Papier. Das reichte er Ruth hin.

„Vielleicht genügt dies."

Ruth entfaltete das Papier.

„Da steht schon eine Adresse. Frau von Maarkatz."

Dorival griff hastig nach dem Papier, zerknüllte es und warf es auf den Boden.

„Eine belanglose Notiz! Hier ist ein anderes Stück Papier!" Er zog aus der Westentasche das abgerissene Stück eines Konzertprogrammes und legte es vor Ruth auf den Tisch.

„Bitte! Auf der Rückseite wird noch Platz sein."

Ruth drehte das Blättchen Papier um.

„Auch hier ist schon etwas darauf geschrieben," sagte sie und las: „Geliebter! Ich erwarte Nachricht postlagernd W. 30. unter G. L. Ich muß Dich sprechen. Dein Gretchen."

„Das war überhaupt nicht für mich bestimmt!" sagte Dorival wütend. „Was für ein Zeug schleppe ich da mit mir herum! Kellner, bringen Sie mal einen Bogen reines Papier." Er warf den Zettel des Fräulein Lotz hinter dem ihrer Herrin her.

Der Kellner brachte Papier und eine Schreibunterlage.

Ruth beugte sich über das Papier, schrieb die Adresse des Herrn Erich Labwein auf; schob Dorival den Zettel hin und zog dann sehr schnell ihre Handschuhe an. Sie schien es plötzlich eilig zu haben...

„Sie können mir schreiben, wenn Sie mir etwas Wichtiges mitzuteilen haben", sagte sie. „Und — —."

„Und?"

„Sie scheinen mit sehr vielen Damen in — geschäftlicher Verbindung zu stehen!"

Und fort war sie!

Durch das große Fenster sah Dorival sie eiligst quer über die Straße eilen, einem Auto entgegen, dessen Fahrer sie zuwinkte. Er hielt, sie stieg ein, und das Auto knatterte weiter.

Dorival aber blieb noch lange sitzen.

Er hielt Zwiegespräche mit sich selber.

„Scheußliches Pech!" stellte er fest. „Armes Mädel — die Grete Lotz — aber meinetwegen kann sie der Kuckuck holen!" Und dann war ihm, als ströme ihm feiner Veilchenduft entgegen. Er sah das schwarzgelockte Köpfchen vor sich und zwei große dunkle Mädchenaugen blickten ihn an und eine süße Stimme sagte:

„Sie haben mir doch gesagt, daß Sie einbrechen können!"

(Fortsetzung folgt.)

alle Waschmittel ausprobiert haben, kommen Sie doch immer wieder auf „Persil" zurück.
Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Die Technik ist an ihrem Ziel;
Beleuchtung wird zum Kinderspiel.
Die „Turnlight" wird jetzt blitzgeschwind
Zum Taschenlicht für Mann, Frau, Kind.
Ein rascher Griff, den jeder kennt:
Es werde Licht! — Die Turnlight brennt. 575

Patria
Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse
Centralverwaltung Basel Riffergasse 55

Zu spät erkannt!
Bittere Erkenntnis!
Erkundigen Sie sich **vor der Entscheidung** einer Lebensfrage (Verlobung, Heirat, Wechsel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten 511
Auskunftei Wimpf
Rennweg 38, **Zürich.**
Tel. S. 6072.

Zündhölzer
und Kunstfeuerwerk jed. Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse und Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fisch-Lederfett, Lederlack
etc. liefert in besten Qualitäten billigst 270
G. H. Fischer
Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik
Fehraltorf.
Gegründet 1860. Telephon 27

Schutz-Mappen
für den
„Nebelspalter"
mit Stahlklemmrücken
in sehr hübscher Ausführung, außerordentlich dauerhaft, für Restaurationen, Hotels und Coiffeur sehr geeignet, sind zum Preise von nur Fr. 2.— zu beziehen beim Nebelspalter-Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

REG' DICH NICHT AUF, DU GUTER MANN;
SCHAFF' DIR DIE AUTOMATBUCHHALTUNG AN!
System „Uno" von Rüegg-Naegeli & Cie. A.-G. Zürich
das geeignetste. Fr. 180.—.

Abonnement auf den Nebelspalter nehmen jederzeit die Buchhandlungen, alle Postbureaux und der Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach entgegen.